



Tätigkeitsbericht 2025

Kampagne für Saubere Kleidung Deutschland e.V.

*Rechenschaftsbericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025
gemäß § 8(5) der Vereinssatzung*

Im Jahr 2025 setzte die Kampagne für Saubere Kleidung Deutschland e.V. ihre engagierte Arbeit an der Schnittstelle von Bildung, Information und Kampagnen für Arbeitsrechte in textilen Lieferketten konsequent fort. Mit diversen Formaten und Medien gelang es dem Verein, die komplexen globalen Zusammenhänge der Modeindustrie – von Lieferketten über Klimagerechtigkeit bis hin zu Frauenrechten – greifbar und zugänglich zu machen. Trotz interner Herausforderungen wie personeller Wechsel, der Suche nach finanzieller Stabilität und strategischer Diskussionen im Rahmen des „Fahrplans Zukunft“ – etwa zu Mitgliedschaftsreformen – blieb die inhaltliche Arbeit stabil und wirkungsvoll.

Ein besonderer Fokus lag 2025 auf der Verknüpfung lokalen Engagements mit globaler Verantwortung. Durch kreative Bildungsformate, politische Kampagnen und intensive Netzwerkarbeit konnte der Verein die öffentliche Aufmerksamkeit für die drängenden Themen der Branche schärfen. Gleichzeitig blieben zentrale Herausforderungen – insbesondere in den Bereichen Finanzierung und Mitgliederbeteiligung – auch für das Jahr 2026 von hoher Relevanz.



Bildungsarbeit

Die Bildungsarbeit des Vereins zielte darauf ab, Multiplikator*innen und Interessierte für die globalen Auswirkungen der Modeindustrie zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt standen dabei die soziale und ökologische Dimension einer „Just Transition“ – also die Frage, wie der Wandel der Textilbranche sowohl klimagerecht als auch sozial inklusiv gestaltet werden kann. Ob als (Mit-)Veranstalter oder zu Gast als Referierende, waren wir 2025 an einer Reihe von Vernetzungs- und Bildungsveranstaltungen beteiligt, die neue Impulse setzten. Im Fokus standen dabei die Aufdeckung von Arbeitsrechtsverletzungen in globalen Lieferketten sowie die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung verbinden.

Veranstaltungen boten Raum für Austausch, Empowerment und die Stärkung der Rechte von Arbeiter*innen. Sie richteten sich an ein breites Publikum – von Studierenden über engagierte Bürger*innen bis hin zu Vertreter*innen von Weltläden, Kirchengemeinden und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Durch die Einbindung externer Expert*innen, wie etwa David Hachfeld von Public Eye, wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Branche diskutiert.

Aktionstreffen: „Wir weben am Wandel“

Das Aktionstreffen fand 21.–23.03.2025 in Leipzig statt. Das Wochenende verband Bildungsformate, Austausch und Aktionen, um globale Produktions- und Machtverhältnisse der Modeindustrie sichtbar zu machen und Handlungsoptionen für zivilgesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Das Programm – ermöglicht durch enge Zusammenarbeit mit dem SÜDWIND Institut, dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen, dem Eine Welt Forum Leipzig und anderen. Es umfasste eine Mischung aus Inhalten und Methoden, die sich kritisch mit globalen Produktionsbedingungen und sozialen sowie ökologischen Herausforderungen auseinandersetzten. Im Mittelpunkt standen Impulsvorträge und Podiumsdiskussionen zu zentralen Themen wie Lieferketten, Klimafolgen, der gerechten Transformation („Just Transition“) und Automatisierung. Besonders berücksichtigt wurden dabei die Perspektiven von Beschäftigten und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus Produktionsländern, etwa Indonesien oder Bosnien-Herzegowina.

Ergänzt wurden die theoretischen Inputs durch praxisnahe Workshops: Dazu zählten ein Stadtrundgang zur Leipziger Textil- und Kolonialgeschichte, ein Escape Game namens „Foulplay“, das sich mit dem Thema Zwangsarbeit auseinandersetzte, sowie die Analyse

des Phänomens Ultra-Fast-Fashion am Beispiel von Plattformen wie Shein und Temu. Zudem wurde eine kritische Reflexion über Kleidertausch und Upcycling angeregt. Als öffentlichkeitswirksames Highlight verband die Web-Aktion „Wir weben am Wandel“ in der Leipziger Innenstadt politische Forderungen mit kreativem Aktivismus und schuf so eine Brücke zwischen Bildung und gesellschaftlichem Engagement.



Just Fashion Werkstatt: #Entwirren #Verknüpfen #Verändern

Die Qualifizierungsreihe umfasste sechs Module – drei online und drei in Präsenz – und bot eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Menschenrechten und Machtverhältnissen in der Modeindustrie. Im Mittelpunkt standen globale Gerechtigkeit, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten sowie vielfältige Perspektiven auf die Textilbranche. Die Reihe behandelte aktuelle Regulierungsfragen, darunter EU-Gesetze wie die Green Claims oder das Lieferkettengesetz, und diskutierte die Rolle von Siegeln und Zertifizierungen in der Branche. Durch konkrete Fallbeispiele – etwa Lohnkämpfe in der Türkei oder die Folgen von Second-Hand-Exporten nach Ostafrika – wurden globale Zusammenhänge und Machtungleichgewichte verdeutlicht. Umwelt- und gesundheitsbezogene Aspekte wie der Einsatz von Chemikalien, Mikroplastik und die Auswirkungen der Klimakrise ergänzten die Inhalte.

Ein Highlight der Teilnehmenden war das „Self-as-Other“-Training mit Vivien Tauchmann – etwa durch das simulierte Baumwollpflücken –, das strukturelle Ungleichheiten körperlich erfahrbar machte. Persönliche Erfahrungsberichte stärkten den Perspektivwechsel und förderten die Solidarität mit Betroffenen in Produktionsländern. Die Reihe zeigte so auf, wie lokaler Aktivismus mit globaler Verantwortung verknüpft werden kann. Die Idee für die Just Fashion Werkstatt baut auf der „Slow Fashion Coach“-Qualifizierung auf, einer Initiative unserer Kieler Regionalgruppe, die gemeinsam mit der Hamburger Gruppe erprobt und weiterentwickelt wurde. Die Just Fashion Werkstatt Hamburg 2025

wurde in Zusammenarbeit mit unserer Hamburger Regionalgruppe und dem Ev.-Luth. Frauenwerk Hamburg-West/Südholstein organisiert und durchgeführt.



Aktionen und Kampagnen

Im Jahr 2025 wurden drei Fälle konkreter Menschenrechtsverletzungen und das Thema Existenzlöhne bearbeitet. Dabei wurde auf das deutsche Lieferkettengesetz, den Beschwerdemechanismus der OECD-Standards für Wirtschaft und Menschenrechte und den direkten Dialog mit Unternehmen zurückgegriffen. Ziel war es jeweils, arbeits- und menschenrechtliche Fragestellungen in Lieferketten zu prüfen und betroffene Beschäftigte sowie Partnerorganisationen fachlich zu unterstützen.

Fall Orljava

Zu Beginn des Jahres 2025 wurde im Fall der kroatischen Zulieferfabrik Orljava ein Mediationsverfahren eingeleitet, an dem das Unternehmen OLYMP, die Gewerkschaft Novi Sindikat und die Clean Clothes Campaign beteiligt sind. Das Verfahren wird im Rahmen des OECD-Beschwerdemechanismus durchgeführt und stellt die erste Anwendung dieses Instruments innerhalb des internationalen Netzwerks der CCC dar. Nach einem Auftakttreffen am 26. Mai 2025 in Berlin fanden weitere Austauschformate statt. Am 11. Oktober 2026 wurde in Požega (Kroatien) ein nicht-öffentliches Treffen durchgeführt, an dem Arbeiter*innen, Gewerkschafter*innen, CCC, Vertreter*innen der deutschen und kroatischen Nationalen Kontaktstellen (NCP) sowie kroatische Regierungsvertreter*innen teilnahmen.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen mögliche Abfindungszahlungen sowie strukturelle Maßnahmen zur verantwortungsvollen Beendigung von Lieferbeziehungen durch Olymp, dabei wurde mit dem deutschen Unternehmen u.a. über die Möglichkeit eines Beitritts zum „Pay Your Workers“-Abkommen verhandelt. Bislang führte die Mediation nicht zu einer umfassenden Einigung.

Fall Royal Knitting

Im langjährigen Fall Royal Knitting reichte die CCC International mit Unterstützung der CCC Deutschland im Februar 2025 eine Beschwerde nach dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ein. Ziel ist die Prüfung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten im Zusammenhang mit ausstehenden Lohn- und

Abfindungsansprüchen gegenüber dem thailändischen Arbeitgeber Royal Knitting von rund 209 ehemaligen Beschäftigten einer Strickwarenfabrik in der thailändisch-myanmarischen Grenzregion, die nach eigenen Aussagen Produkte für OTTO-Marken hergestellt haben.

Die Einreichung der Beschwerde wurde durch ein Webinar zur Anwendung des LkSG begleitet. Darüber hinaus organisierten wir im Oktober 2025 eine öffentliche Podiumsdiskussion im Museum der Arbeit in Hamburg. Diskutiert wurden juristische, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Perspektiven auf den Fall sowie praktische Erfahrungen mit der Umsetzung des LkSG. Betroffene Beschäftigte waren aus der Region Mae Sot digital zugeschaltet.

Im Verlauf des Falls mussten mehrere Veröffentlichungen aufgrund angedrohter rechtlicher Schritte seitens des Unternehmens juristisch geprüft werden. Dies führte zu einem erhöhten zeitlichen und finanziellen Aufwand. Eine einvernehmliche Lösung konnte bislang nicht erzielt werden. Das Vorgehen des Unternehmens OTTO mit rechtlichen Drohungen gegen die Zivilgesellschaft vorzugehen ist ein besorgniserregendes Anzeichen für einen schwindenden zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraum.



Fotos: Luke Duggleby

Fall Digel Textil und weitere Fälle

Im Herbst 2025 wurde die CCC Deutschland über Vorwürfe von Union Busting in einer Produktionsstätte der Herrenmodemarke Digel in der Türkei informiert. In Kooperation mit der türkischen CCC und der Gewerkschaft TEKSIF wurden Gespräche aufgenommen und der Fall anschließend öffentlich gemacht.

Darüber hinaus beteiligte sich die CCC-DE an Informations- und Solidaritätsmaßnahmen in weiteren Fällen, unter anderem im Zusammenhang mit der Festnahme des türkischen Gewerkschafters Mehmet Türkmén sowie der Vorsitzenden der Solidarity Trade Union of Myanmar (STUM), Myo Myo Aye.

Existenzsichernde Löhne

Im Themenfeld existenzsichernde Löhne beteiligte sich die CCC-DE an fachlichen und internationalen Austauschformaten. Die Teilnahme an der **ILO-Konferenz „Operationalising Living Wages“** (Genf, 28.–29. April 2025) ermöglichte einen Expert*innenaustausch zu Umsetzungsfragen. Zudem wirkte eine Mitarbeiterin an der Entwicklung der internationalen **Living Wage Roadmap** der CCC mit. Am **Living Wage Action Day** (25. September 2025) wurde eine koordinierte Online-Aktion durchgeführt und Informationen zur Existenzlohnagenda der CCC verbreitet. Ziel war es, die öffentliche Aufmerksamkeit für verbindliche Standards existenzsichernder Löhne zu erhöhen.



Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Die **Website** und **Social Media** dienten als zentrale Plattformen, um komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln – etwa durch Infografiken oder persönliche Berichte von Aktivist*innen. Durch Meldungen zu aktuellen Entwicklungen konnten wir viele Menschen erreichen und über aktuelle Fälle, Veranstaltungen und Aktionen informieren. Berichte behandelten aktuelle Entwicklungen zu Lieferkettengesetzen auf deutscher und EU-Ebene, Fallbeispiele aus Produktionsländern (z. B. Kinderarbeit in der Türkei) sowie Analysen zu globalen Wertschöpfungsketten. Die Inhalte zeigten globale Zusammenhänge auf – etwa die Auswirkungen von Fast Fashion auf Umwelt und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden.

Die **Website** hatte 2025 53.335 Besucher*innen und damit 17.653 bzw. 25 % weniger als im Vorjahr. Unter den Top-10 sind neben der Startseite (Platz 1) die Themenseiten „Textile Wertschöpfungskette“ (3), „Mode und Menschenrechte“ (6), „Lohn zum Leben“ (7), „China“ (8) und „Fast Fashion“ (9). Das Interesse für Materialien zum Thema Saubere Kleidung zeigt sich daran, dass die Seite auf Platz 5 liegt.

Auf **Instagram** konnte die Reichweite weiter erhöht werden (80.104). Die Zahl der Interaktionen stieg um 100 %. Beliebteste Kern-Themen waren Rana Plaza, Hitzereport und das Just Fashion Manifest. Während die Zahl unserer Facebook-Follower*innen dem Trend entsprechend weiter leicht sinkt, haben wir unsere Aktivitäten auf LinkedIn verstärkt.

Mit dem **Newsletter** haben wir regelmäßig eine breite Öffentlichkeit über aktuelle Themen, Aktionen, Veranstaltungen u.a. informiert.



Entwicklung des Vereins

Der Verein hat 2025 33 Mitglieder. Sitzungsgemäß wurden vier Mitgliederversammlungen durchgeführt. Im Vorstand waren 2025 folgende Personen tätig: Silke Wedemeier und Katja Breyer, (Co-Vorsitzende), Waltraud Waidelich (Schatzmeisterin) und Brunhilde Römer. Felicia Graubner wurde auf der Mitgliederversammlung im Dezember 2025 neu in den Vorstand gewählt.

Die Finanzreferentin Ulrike Mann schied Ende Februar aus. Ab März wurde der Volkswirt Martin Gück mit der Geschäftsführung des Vereins betraut. Der Vorstand hat sich auf seinen regelmäßigen Sitzungen intensiv mit der Arbeit des Vereins befasst. Schwerpunkte waren dabei die Finanz- und Personalsituation des Vereins sowie die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit.

Im Juli schied Gabi Schultz, die seit Dezember 2024 im Rahmen eines Minijobs die Buchhaltung unterstützt hatte, auf eigenen Wunsch aus. Seither übernahm die Schatzmeisterin und Sozialökonomin Waltraud Waidelich die Buchhaltung und den Zahlungsverkehr. Der Geschäftsführer unterstützte die Referent*innen hauptsächlich bei Verwendungsnachweisen und Antragstellung von Drittmitteln mit dem Ziel, den Verein finanziell zu stabilisieren, und war in Vertragsangelegenheiten aktiv. Petra Kilian, die bereits mehrere Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit als Honorarkraft tätig war, wurde im April im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für die Öffentlichkeitsarbeit bis April 2026 eingestellt.

Isabell Ullrich war im ersten Quartal noch im Rahmen eines Honorarvertrags für die Verlängerung ihrer Projekte aus 2024 sowie für Fallarbeit tätig. Die Anstellung im Dezember 2024 von Helen Gimber als Krankheitsvertretung für Isabell Ullrich im Bereich Bildungsarbeit mündete in einen Jahresvertrag für 2025. Artemisa Ljarja reduzierte ihre Stelle im Januar 2025 auf 10 Std, und verließ im Juni 2025 den Verein, um sich einer Promotion zu widmen. Die fallbezogene Bildungsarbeit und den Bereich Konsument*innenaufklärung übernahm der Politologe Felix Nickel, der vor Jahren bereits ehrenamtlich in diesem Bereich bei uns mitgearbeitet hatte. Die fallbezogene Bildungsarbeit wurde auch von Martin Gück unterstützt. Die Spendenakquise wurde sehr erfolgreich ehrenamtlich von Dietrich Weinbrenner betreut. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit engagierte sich Bruni Roemer wie in den Vorjahren ehrenamtlich.

Fahrplan Zukunft

Im Jahr 2025 wurden mit dem „Fahrplan Zukunft“ mehrere Diskussionen über die künftige Struktur und Arbeitsweise der CCC-DE angestoßen und letztlich ein strategischer Erneuerungsprozess eingeleitet. Im Mittelpunkt standen die Anpassung an veränderte politische Rahmenbedingungen, der Umgang mit wachsendem Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen sowie die Reaktion auf neue Akteur*innen und Dynamiken in der globalen Textilkampagne.

Ein zentrales Thema ist die Öffnung der Mitgliedschaftsstrukturen, etwa durch die Einführung von Einzelmitgliedschaften, um neue Zielgruppen zu erreichen und den Nachwuchs zu sichern. Gleichzeitig sollen bürokratische Hürden reduziert werden, z.B. durch eine Reduzierung der Mitgliederversammlungen. Die Diskussionen zeigten, dass strukturelle Reformen notwendig sind, um die Handlungsfähigkeit und Sichtbarkeit der Organisation zu stärken – ohne dabei die inhaltliche Arbeit aus den Augen zu verlieren.



Finanzen

Der Anfangsbestand der drei Konten (Geschäftskonto, Spendenkonto und PayPal-Konto) betrug zum 01.01.2025 23.477,21 €. Zum Jahresende beliefen sich die liquiden Mittel auf 51.102,94 €. Die Differenz von 26.625,73 € entspricht dem Saldo aus Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2025 gemäß Abschlussaufstellung auf Grundlage der Buchhaltung.

Ausgaben

Der größte Ausgabenposten entfiel mit 125.412,90 € auf **Personalkosten**. Der darin enthaltene Verwaltungsanteil betrug 24.063,93 €.

Für **projektbezogene Sachkosten** – insbesondere für Aktivitäten der Bildungsarbeit sowie der Konsument*innen-Aufklärung – wurden 41.183,57 € aufgewendet. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten bei gleichzeitig geringeren projektbezogenen Sachkosten ergeben sich aus:

- der Umwandlung bisheriger Sachkosten in einen Minijob für Öffentlichkeitsarbeit sowie
- der Mitarbeit von Martin Gück im Bereich Geschäftsführung seit Juni 2025.

Die Ausgaben für **Fundraising, Verwaltung und Infrastruktur** beliefen sich auf 6.272,59 € (2024: 15.914,25 €). Der deutliche Rückgang ist vor allem zurückzuführen auf:

- die Zuordnung von Rechtsberatungskosten zu Sachkosten der fallbezogenen Bildungsarbeit sowie
- die Reduktion von Mietkosten durch verstärkte Nutzung von Homeoffice-Pauschalen.

Die Gesamtausgaben im Jahr 2025 betrugen 173.826,93 € (2024: 175.594,90 €).

Einnahmen

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** beliefen sich auf 6.850 €.

Die **Spendeneinnahmen** lagen mit 15.922,90 € leicht über dem angestrebten Zielwert von 15.000 €. An dieser Stelle ist die engagierte Arbeit unseres Spendenbeauftragten Dietrich Weinbrenner hervorzugeben.

Die **Einnahmen aus Drittmitteln** betrugen im Jahr 2025 200.452,66 € und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert von 140.496,09 €.

Diese positive Entwicklung relativiert sich jedoch, da Zuschüsse von Brot für die Welt teilweise auch für das Jahr 2026 vorgesehen sind. Zudem muss ein finanzielles Polster für mögliche Rückforderungen eingeplant werden.

Fristgemäß wurde die Steuererklärung samt aller Unterlagen für die Jahre 2022 bis 2024 eingereicht. Am 18.11.25 wurde der Freistellungsbescheid mit der Berechtigung zur Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen erteilt.

Ausblick

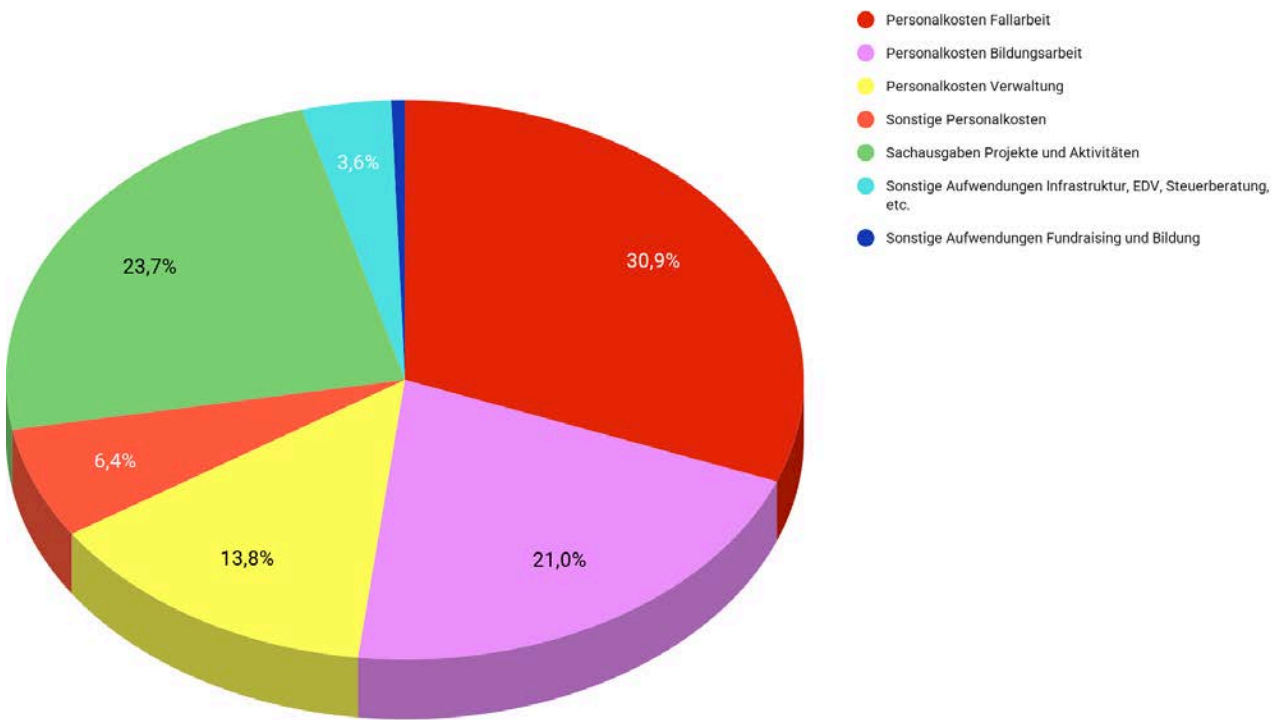
Die im Jahr 2025 insgesamt positive Finanzsituation muss mit Blick auf das Jahr 2026 relativiert werden. Beantragte größere Drittmittel konnten bislang nicht bewilligt werden. Zudem ist bereits klar, dass Zuschüsse des internationalen Büros der Clean Clothes Campaign aufgrund von Kürzungen der USAID deutlich geringer ausfallen werden. Vorstand und Team stehen daher vor der Aufgabe, neue Wege zur Sicherung der finanziellen Stabilität zu entwickeln. In diesem Zusammenhang bitten wir auch unsere Mitglieder ausdrücklich um Ideen und Unterstützung.

Bereits diskutierte Maßnahmen sind

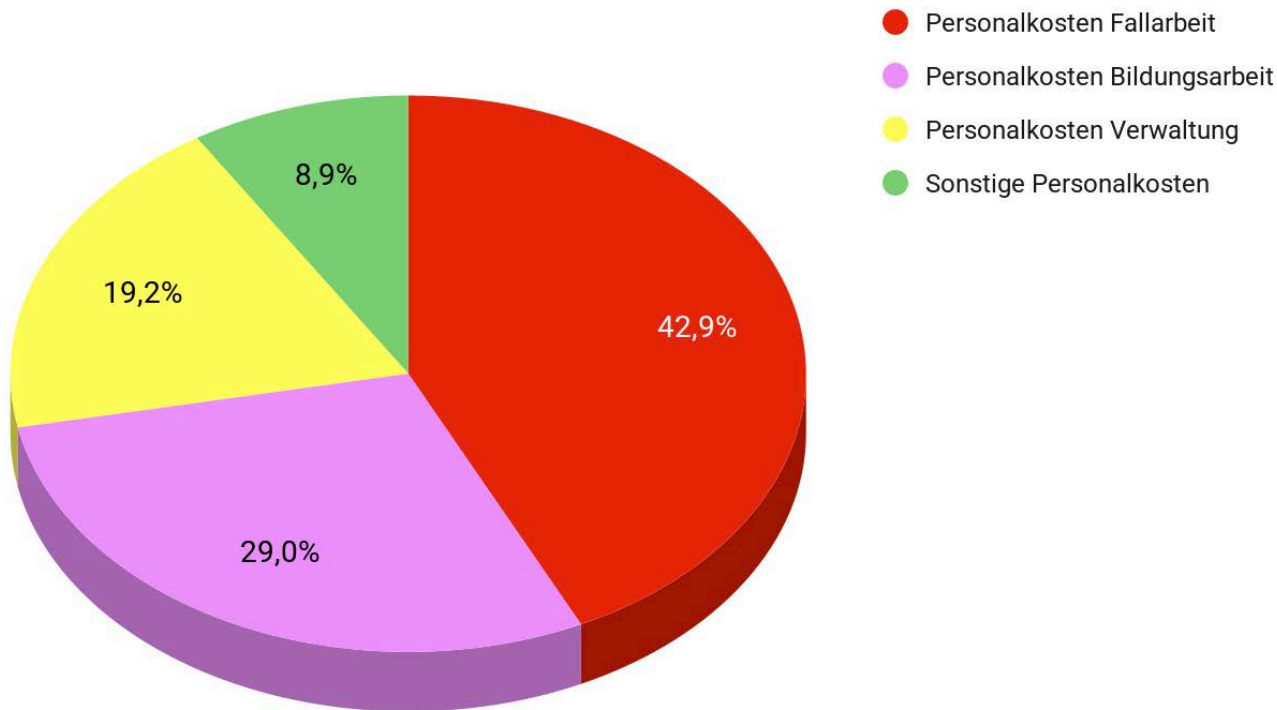
- Ermöglichen der Mitgliedschaft für Einzelpersonen
- Zusätzliche Wege des Fundraisings und des Einwerbens von Spenden

Parallel dazu unternehmen Vorstand und Team weiterhin intensive Anstrengungen, neue Drittmittel einzuwerben.

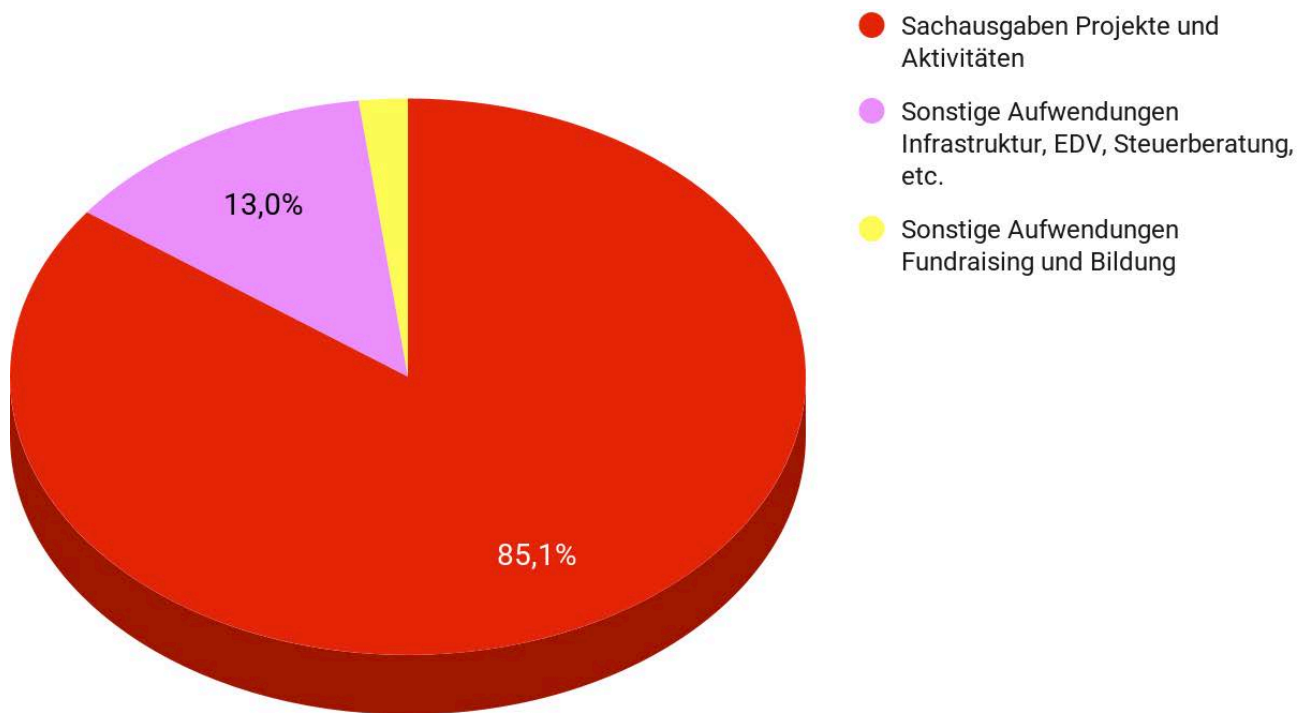
Gesamtausgaben



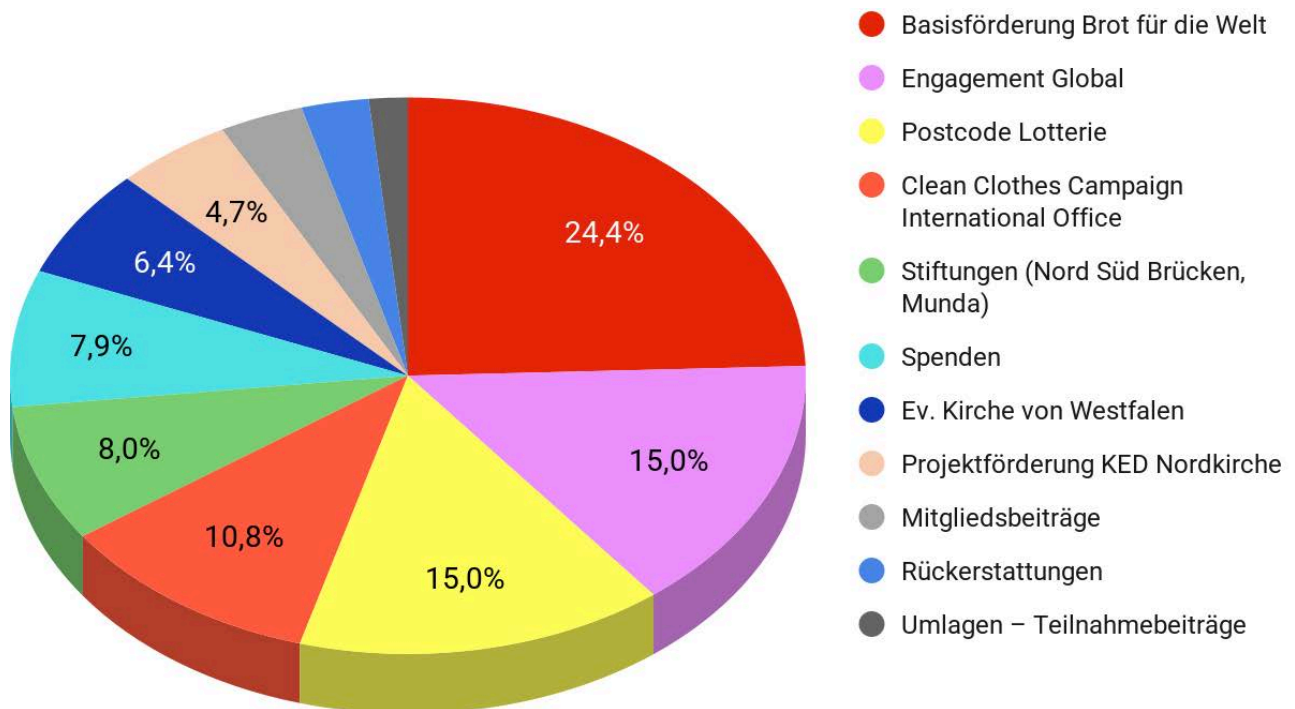
Personalausgaben



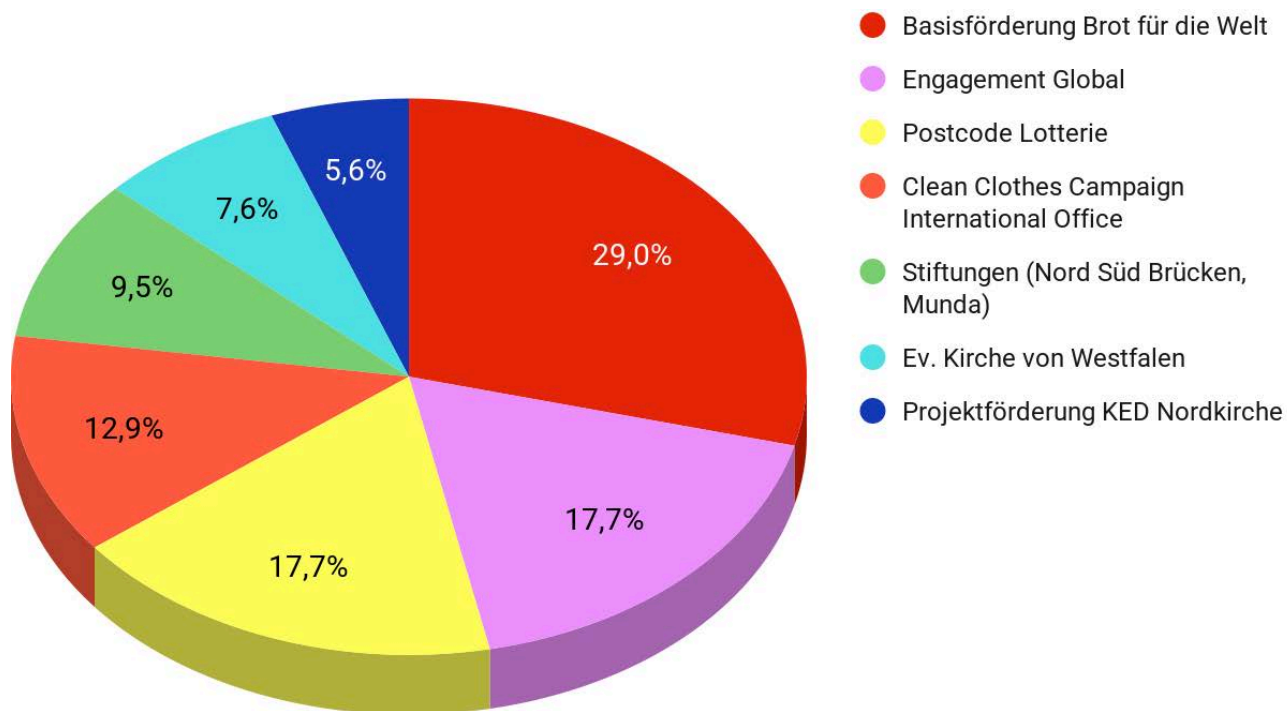
Ausgaben Sachkosten



Einnahmen



Einnahmen Drittmittel



Anfangsbestand Bankkonten Kampagne für Saubere Kleidung Deutschland e.V.

Geschäftskonto	01/01/2025	1.679,02 €
Spendenkonto	01/01/2025	21.322,20 €
PayPal Konto	01/01/2025	475,99 €
Summe Konten	01/01/2025	23.477,21 €
Saldo Einnahmen/Ausgaben	31/12/2025	26.625,73 €
Anfangsbestand + Saldo Einn./Ausg.		51.102,94 €
Endbestand Bankkonten		
Geschäftskonto	31/12/2025	40.015,58 €
Spendenkonto	31/12/2025	9.998,34 €
PayPal Konto	31/12/2025	89,02 €
Summe Endbestand Konten 31.12.2025	31/12/2025	51.102,94 €

Abschluss Kampagne für Saubere Kleidung Deutschland e.V. 31.12.2025

Ausgaben	
Personalkosten Fallarbeit	53.739,60 €
Personalkosten Bildungsarbeit	36.431,27 €
Personalkosten Verwaltung	24.063,96 €
Sonstige Personalkosten	11.178,07 €
Personalkosten gesamt	125.412,90 €
Projekte und Aktivitäten	41.183,57 €
Sonstige Aufwendungen, Infrastruktur, EDV, Steuerberatung	6.272,59 €
Sonstige Aufwendungen, Fundraising, Bildung	957,87 €
Summe Sachausgaben	48.414,03 €
Summe Ausgaben	173.826,93 €
Einnahmen	
Spenden	15.922,90 €
Mitgliedsbeiträge	6.850,00 €
Umlagen – Beiträge	3.165,00 €
Rückerstattungen	5.489,21 €
Summe Fundraising und andere Einnahmen	31.427,11 €
Basisförderung Brot für die Welt (Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung)	49.000,00 €
Projektförderung Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche (Brot für die Welt /Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung)	9.500,00 €
Engagement Global	30.000,00 €
Ev. Kirche von Westfalen	12.800,00 €
Clean Clothes Campaign International Office	21.725,55 €
Stiftungen (Nord Süd Brücken, Munda)	16.000,00 €
Postcode Lotterie	30.000,00 €
Summe Zuschüsse	169.025,55 €
Summe Einnahmen+Zuschüsse	200.452,66 €
Saldo Ausgaben/Einnahmen	26.625,73 €